

Kriterienliste für den Themenfilter «Klima» in der regiosuisse-Projekt- datenbank

Folgende Kriterien dienen der Auswahl von «Klimaprojekten». Voraussetzung ist eine ausreichende Verfügbarkeit an Informationen. Ein Projekt muss nicht zwingend allen Kriterien entsprechen, muss aber mindestens zu einem Teilbereich einen Beitrag leisten (Klimaschutz, -anpassung oder -bildung), ohne in den anderen zwei Nachteile zu bewirken:

KLIMASCHUTZ: Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen¹

- **Einsatz energieeffizienter Technik:** Das Projekt zeichnet sich z.B. durch einen ressourcenschonenden Gebäudebau aus (Energieverbrauch für den Bau; das Ziel sind möglichst energieautarke Gebäude);
- **Nutzung von Rohstoffen aus der Region:** Holz aus der Region eignet sich beispielsweise hervorragend als Bausubstanz;
- **Nutzung erneuerbarer Energien aus der Region:** Das Projekt fördert CO₂-arme und regionale Energiequellen (insbesondere Sonne, Erdwärme, Wasser, allenfalls Holz); die Windenergie eignet sich eher an Küstenregionen und ist in der Schweiz aus Landschaftsschutzgründen problematisch;
- **Verminderung von Reise- und Transportwegen:** Das Projekt senkt den Verkehr bzw. die Transportwege. Produktionsteile werden wenn möglich aus der Schweiz oder dem nahen Ausland bezogen. Das Projekt setzt nicht auf Massentourismus mit hauptsächlich ausländischen Gästen, die in die Schweiz fliegen;
- **Förderung klimafreundlicher Verkehr und Mobilität:** Transporte erfolgen auf der Schiene oder mit neuartigen Antrieben (z.B. Strom oder Brennstoffzellen). Förderung des Langsamverkehrs oder des ÖV, allenfalls der Elektromobilität im Individualverkehr;
- **Förderung eines CO₂-armen Konsums:** Förderung des Konsums CO₂-armer Produkte (Herstellung, Transport), z.B. bei Lebensmitteln (regional, saisonal, wenig tierische Produkte).

¹ Das Klimaziel 2050 des Bundesrates: eine klimaneutrale Schweiz bis 2050, <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/klimaziel-2050.html>

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL: Beitrag zur proaktiven Berücksichtigung der unvermeidbaren Folgen des Klimawandels²

- **Nutzung der Chancen**, die sich aufgrund des Klimawandels ergeben, z.B. durch eine längere Vegetationsperiode;
- **Beitrag zur Minimierung der Risiken des Klimawandels und zum Schutz** der Bevölkerung, Sachwerte und natürlichen Lebensgrundlagen, z.B. durch Anpassung an vermehrten Starkniederschlag (natürliche Infiltration in Siedlungen fördern) oder an vermehrte und stärkere Hitzewellen (Schattenplätze, Abkühlungsmöglichkeiten, begrünte Fassaden und Dächer);
- **Beitrag zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit von Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt**;
- **Beitrag zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels** erfolgt, ohne dem Klimaschutz oder anderen Aspekten der Nachhaltigkeit entgegenzuwirken, z.B. infolge wärmerer und schneeärmerer Winter (Weiterentwicklung der Angebote, zusätzliche Beschneigung ist keine Lösung).

BILDUNG UND KOMMUNIKATION: Beitrag zur Sensibilisierung der regionalen Akteure, der Bevölkerung und der Gäste³

- **Sensibilisierung der ProjektträgerInnen, der Regionalmanagements, der Kantone und der Gemeinden.** Sie sollen Möglichkeiten kennen und anwenden, um den Ausstoss an Treibhausgasen zu senken oder die Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen. Mit ihrer Vorbildfunktion können sie einen wichtigen Beitrag leisten, um Bevölkerung, Vereine oder Unternehmen für klima- und energierelevante Themen zu sensibilisieren und ihnen Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
- **Sensibilisierung der Berufsbildung und der Unternehmen.** Berufsleute sollen Technologien, Prozesse und Verhaltensweisen kennen und anwenden, um den Ausstoss an Treibhausgasen zu senken oder die Auswirkungen des Klimawandels zu bewältigen. Es betrifft alle Unternehmen, besonders klimarelevante Berufe finden sich aber in den Bereichen Mobilität, Logistik, Landwirtschaft, Ernährung, Handel, Energie, Bau, Siedlungsplanung, Tourismus und nicht zuletzt im Management.
- **Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gäste:** Erweiterung des Wissens über Chancen und Risiken des Klimawandels und Handlungsmöglichkeiten. Die Bevölkerung kann durch ihre Entscheidungen (z.B. Antrieb des Autos, Heizungstyp als Hauseigentümer, Distanz zum Arbeitsort) viel bewirken. Touristen auch, durch die Häufigkeit von Reisen, Distanz zum Ferienort und Verkehrsmittel.

² Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz (Strategie des Bundesrates von 2012 und Aktionsplan 2020-2025 vom 19.08.2020), <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/anpassung-an-den-klimawandel.html>

³ Das Klimaprogramm Bildung und Kommunikation des Bundes ergänzt und verstärkt die Massnahmen des CO₂-Gesetzes und fördert den Klimaschutz. Es setzt Schwerpunkte in der Berufsbildung sowie bei Informationen und Beratungen für Energiestädte und Gemeinden. <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/fachinformationen/klimapolitik/klimapolitik--bildung-und-kommunikation--information--sensibilis.html>